

Konzertreise nach Berlin vom 14. - 18. Juli 2016

Nach einer elfstündigen Busfahrt, während der aus den Boxen abwechselnd Klassik, Jazz und Pop erklang, erreichten wir unser Ziel: das riesige Hotel Estrel in Berlin, in dem wir und die anderen Mitwirkenden untergebracht waren. Nachdem wir Gepäck und Instrumente in unsere Zimmer transportiert hatten, fuhr uns der Busfahrer, der auch noch in den nächsten Tagen unser Chauffeur sein sollte, zum Tempelhofer Feld. Als wir endlich einen Parkplatz gefunden hatten, trennte sich unsere Gruppe auf in historisch und kulinarisch Interessierte. Im Dunkeln kehrten wir schließlich zum Hotel und in unsere weichen Betten zurück. Der nächste Morgen begann mit einem vielfältigen und beeindruckenden Frühstücksbüffet, bei dem bekannte Gesichter aus Marbach und die ersten Chinesen gesichtet wurden. Dann fuhren wir mit dem Bus zum FEZ-Gelände, dem Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Berlins. Hier sollten wir den Tag verbringen und abends beim Eröffnungskonzert der 15. Deutsch-Chinesischen Jugendtage auftreten. Auch wenn die Organisation des Tagesablaufs und die Abwechslung des Essens etwas zu wünschen übrig ließen, verbrachten wir einen schönen Tag mit Proben, Kalligraphie-, Kung Fu- und Kunstworkshops und einer spontanen Jamsession mit chinesischen Akkordeonspielern. Nach einer einminütigen Generalprobe ohne Notenständer galt es, sich unzählige chinesische Akkordeongruppen anzuschauen, bis das Orchester, eine Stunde später als geplant, endlich die Ouvertüre des „Barbier von Sevilla“ und „Gershwin by George“ spielte. Während die Mitglieder der Concert Band nach draußen rasten, um auf der Seebühne aufzutreten, nahm ein einsames Horn bei der anschließenden Preisverleihung die Auszeichnungen für das Orchester und die Concert Band entgegen. Den fulminanten Abschluss des Abends stellte die Performance der Concert Band mit der Big Band des Friedrich-Schiller-Gymnasiums aus Marbach dar. Auf das Stück „The Chicken“, bei dem unsere Trompeter schwer beeindruckten, folgte ein tolles Feuerwerk. Auch die Tatsache, dass sich eines unserer Percussion-Instrumente in die Tiefen des 30 Zentimeter tiefen Sees verirrt und durch waghalsige Rettungsaktionen in Sicherheit gebracht werden musste, konnte an der ausgelassenen Stimmung nichts ändern. Der nächste Morgen begann ähnlich idyllisch-entspannt wie der vorangegangene... bis sich herausstellte, dass einige verschlafen hatten und die S-Bahn bei uns nicht fuhr. Dies hatte zur Folge, dass wir auf dem wesentlich unbequemerem und volleren Bus ausweichen mussten. Schließlich erreichten wir das Brandenburger Tor, an dem unsere Stadtführung entlang des Mauerweges beginnen sollte. Vom Brandenburger Tor gelangten wir über das bewegende „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ und den Potsdamer Platz mit dem faszinierenden Sony-Center zum Checkpoint Charlie. Dort trennten sich unsere Wege: manche besichtigten die East Side Gallery oder den Berliner Dom, während andere shoppen oder essen gingen. Wir trafen uns wieder am Roten Rathaus beim Alexanderplatz, in welchem wir bei einem weiteren Konzert mitwirken sollten. Wir mussten lange warten, es war warm und wir waren müde, aber glücklicherweise gab es einige Bänke, die zu Betten umfunktionsiert werden konnten. Doch auch dieses Konzert wurde (mit zwei Stunden Verspätung) ein voller Erfolg. Nach dem Orchester mit „Lord Of The Rings“ und Highlights von Chuck Berry rockten die Big Bands ein letztes Mal die Bühne, sodass Deutsche und Chinesen sich spontan zu einer Polonaise quer durch den Festsaal des Roten Rathauses einfanden. Als alle Instrumente und Notenständer (bis auf einen mit blauem Bändchen) in den Bus geladen waren, fuhren wir auf den Fernsehturm, wo wir den Abend bei einem 360°-Blick auf das nächtliche Berlin ausklingen ließen. Sogar unser Busfahrer war beeindruckt – und machte gleich ein Foto von seinem Bus aus der Vogelperspektive.

Am Sonntagmorgen, als sich (nach einer gefühlten Ewigkeit) alle am vereinbarten Treffpunkt eingefunden hatten, wurden Instrumente und Gepäck im Bus verstaut. Mit einem Linienbus ging es dann zum Hauptbahnhof, wo wir eine Sightseeing-Schifftour begannen. Diese führte uns auf der Spree vom Reichstag und dem Paul-Löbe-Haus an der Charité vorbei zur Museumsinsel und den Berliner Dom. Begleitet wurde diese Fahrt durch eine ausgeprägte Fotosession und etwas Regen. Danach besichtigten die meisten mit einer informativen Führung den Bundestag mitsamt der Kuppel. Am Nachmittag fuhr man zum Flohmarkt am Mauerpark, wo es internationales Essen und einiges zu sehen und hören gab. Zurück am Marlene-Dietrich-Platz besuchten wir als Abschluss unserer Konzertfahrt das Musical „Hinterm Horizont“ mit Liedern von Udo Lindenberg, das sich mit der Vergangenheit Berlins befasste, was uns sehr gut gefiel. Umso trauriger war es, als wir uns danach von unserer schönen Bundeshauptstadt verabschieden mussten. Um zehn Uhr abends stiegen wir in den Bus. Die meisten waren sehr müde und sind in interessanten Positionen eingeschlummert, Fr. Driller erteilte jedoch noch etwas Geschichtsunterricht, während die Älteren über Politik und die Welt diskutierten. Irgendwann schloss aber jeder die Augen – bis auf den Busfahrer, der uns sicher nach Hause brachte.

Herzlichen Dank an unsere Begleitpersonen Fr. Vielmuth und natürlich Fr. Driller!

Vielen Dank auch dem Förderverein, dessen großzügige Unterstützung unsere Konzertfahrt um einiges bereichert hat!

Jana von der Heiden und Lara Volkwein

